

# Schweizerische Fischerei-Zeitung



Schweizerischer Fischerei-Verband SFV  
Fédération Suisse de Pêche FSP  
Federaziun Svizra da Pestga  
Federazione Svizzera di Pesca

## Pestizide: An die «Säcke»!

### Jeder Fischereiverein sammelt Unterschriften!

Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV unterstützt zwei Pestizid-Volksinitiativen. «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung» wurde am 18. Januar 2018 mit 14 420 Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht (siehe Seite 47). «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» hingegen braucht dringend Unterschriften.

Die Uhr tickt! Die Sammelfrist für die zweite Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» läuft bis 29. Mai 2018, doch bis dahin muss noch vieles passieren: 61 000 Unterschriften waren es per Jahresende, 100 000 müssen es bis Ende März sein. Gründe für diese beunruhigende Situation sind laut Philipp Sicher, Geschäftsführer des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV, die schwache Unterstützung aus der Deutschschweiz für diese in der Romandie lancierte Initiative und die schlechtere Medienprä-

senz des Themas. «Ebenso könnte es am Initiativtitel liegen: «Pestizide» wirkt zwar gefährlicher, aber «Trinkwasser» ist fassbarer und man fühlt sich sofort betroffen», analysiert Sicher.

#### Hoher Pestizideinsatz

Dabei hat die Schweiz ein grosses Problem: Sie ist Spitzenreiterin im Einsatz von Gift in der Landwirtschaft! Rund 2000 Tonnen Pestizide, aufgeteilt in 350 Wirkstoffe, werden jedes Jahr hierzulande verkauft. Diese Stoffe tauchen teilweise später wieder in unseren Ge-

wässern, der Luft, den Böden und der Nahrung auf. Die Initiative ist wichtig für das Wohlbefinden aller, denn Pestizide sind nicht sichtbar und wirken sich schleichend auf unsere Gesundheit und die der Wasserlebewesen aus. Die Initiative will konkret die Verwendung und den Import von Pestiziden gesetzlich verbieten.

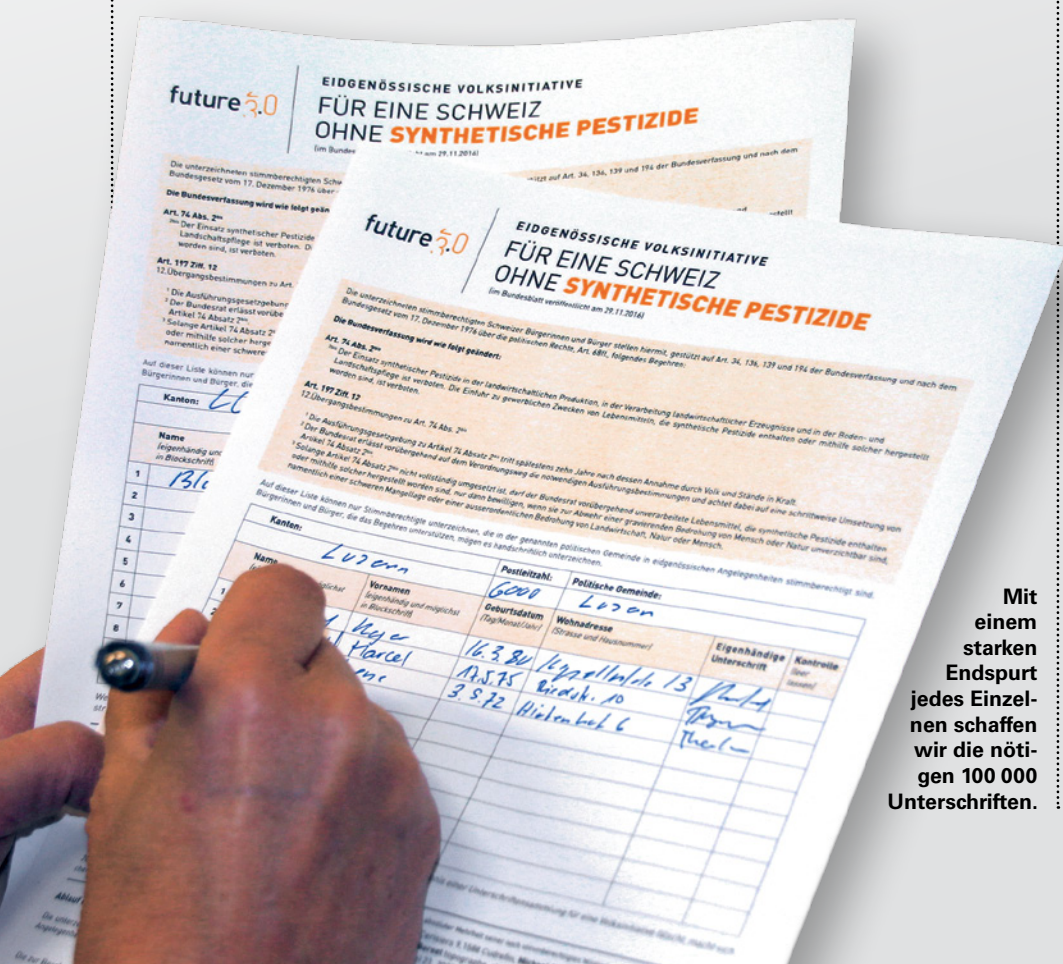
#### Jetzt aktiv werden!

Philipp Sicher appelliert an die Fischerinnen und Fischer: «Alle Vereine und Kantonalverbände werden von uns angehalten und unterstützt, ab Mitte Februar an einem beliebigen Wochenende oder Anlass Unterschriften zu sammeln!» Mit wenig Aufwand, einem Sammelnachmittag etwa, könnten viele Unterschriften generiert werden. «Es ist einfach, denn die Argumente kommen bei der Bevölkerung gut an!» Bis spätestens Mitte März 2018 soll die Aktion abgeschlossen sein. Jeder kann auch schon heute individuell aktiv werden:

1. Auf [www.sfv-fsp.ch/herausforderungen/pestizide](http://www.sfv-fsp.ch/herausforderungen/pestizide) klicken.
2. Unterschriftenbogen «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» herunterladen.
3. Unterschriften in der Umgebung, Firma und bei Freunden sammeln.
4. Unterschriftbogen per Post bis Ende März 2018 an: Schweizerischer Fischerei-Verband, Wankdorffeldstrasse 102, Postfach 371, 3000 Bern 22 schicken.

Mit einem starken Endpunkt jedes Einzelnen schaffen wir die nötigen 100 000 Unterschriften.

Sarah Bischof



future 3.0  
EIDGENÖSSISCHE VOLKSINITIATIVE  
FÜR EINE SCHWEIZ  
OHNE SYNTHETISCHE PESTIZIDE  
Im Bundesrat verabschiedet am 29.11.2016

Die unterzeichneten stimmberechtigten Schweizer Bürgerinnen und Bürger stellen hiermit, gestützt auf Art. 34, 134, 139 und 194 der Bundesverfassung und nach dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1976 über...

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 74 Abs. 2<sup>m</sup>  
Der Einsatz synthetischer Pestizide in der Landwirtschaft ist verboten. D...  
Art. 197 ZH. 12  
12. Übergangsbestimmungen zu Art. 74 Abs. 2<sup>m</sup>  
1 Die Ausführungsbestimmungen zu Artikel 74 Absatz 2<sup>m</sup> tritt spätestens zehn Jahre nach dessen Annahme durch Volk und Ständer in Kraft.  
2 Der Bundesrat erlässt verbindlich die notwendigen Ausführungsbestimmungen und achtet dabei auf eine schrittweise Umsetzung von...  
3 Solange Artikel 74 Absatz 2<sup>m</sup> nicht vollständig umgesetzt ist, darf der Bundesrat vorübergehend unter Abwägung der notwendigen Bedingung von Mensch oder Natur unverzichtbar sind, namentlich einer schweren Mangelart oder einer ausserordentlichen Bedrohung von Landwirtschaft, Natur oder Mensch.

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 74 Abs. 2<sup>m</sup>  
Der Einsatz synthetischer Pestizide in der landwirtschaftlichen Produktion, in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und in der Raum- und Landschaftspflege ist verboten. Die Einfuhr zu erwartlichen Zwecken von Lebensmitteln, die synthetische Pestizide enthalten oder mithilfe solcher hergestellt oder mithilfe solcher hergestellt worden sind, ist ebenfalls verboten.  
Art. 197 ZH. 12  
12. Übergangsbestimmungen zu Art. 74 Abs. 2<sup>m</sup>  
1 Die Ausführungsbestimmungen zu Artikel 74 Absatz 2<sup>m</sup> tritt spätestens zehn Jahre nach dessen Annahme durch Volk und Ständer in Kraft.  
2 Der Bundesrat erlässt verbindlich die notwendigen Ausführungsbestimmungen und achtet dabei auf eine schrittweise Umsetzung von...  
3 Solange Artikel 74 Absatz 2<sup>m</sup> nicht vollständig umgesetzt ist, darf der Bundesrat vorübergehend unter Abwägung der notwendigen Bedingung von Mensch oder Natur unverzichtbar sind, namentlich einer schweren Mangelart oder einer ausserordentlichen Bedrohung von Landwirtschaft, Natur oder Mensch.

Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterschreiben, die in der genannten politischen Gemeinde in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind. Bürgerinnen und Bürger, die das Beglaubigen unterstützen, mögen es gedanklich unterschreiben.

Kant.	Name	Vorname	Geburtsdatum (Tag/Monat/Jahr)	Wohnadresse (Strasse und Hausnummer)	Politische Gemeinde	Eigenhändige Unterschrift	Kontrolle (Stempel)
LU	Luzern				Luzern		
1			16.3.80	Kynellbühl 13			
2			15.75	Brack 10			
3			3.8.72	Hilfenhof 6			

# Fischerei-Szene trifft sich

## Messe «Fischen Jagen Schiessen» 2018 in Bern

Filetieren in der Showküche, Krebse und Fische beobachten oder auf den Geschichtspfaden der Angelgeräte wandern – der Stand des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV an der «Fischen Jagen Schiessen» vom 15. bis 18. Februar 2018 in Bern ist vielfältig.

Produktneuheiten, Trends aus den verschiedenen Branchen, interessante Sonderschauen und vieles mehr: Alle zwei Jahre versammeln sich Fischer, Jäger, Schützen und Naturfreunde aus der ganzen Schweiz während vier Tagen auf dem Bernexpo-Gelände. Auch der Schweizerische Fischerei-Verband SFV ist vor Ort, in Partnerschaft mit dem

111er Club, dem Bernisch Kantonalen Fischerei-Verband, dem Kompetenzzentrum Fischerei, dem Netzwerk Anglerausbildung, «Petri-Heil» und der Koordinationsstelle Flusskrebse Schweiz. Beim SFV können Besucherinnen und Besucher verschiedene Themen und Sonderschauen mit allen Sinnen erleben.

*Sarah Bischof*

### Informationen zur Messe

#### «Fischen Jagen Schiessen»

15. bis 18. Februar 2018  
BERNEXPO Bern

#### Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Samstag: 09.00 bis 18.00 Uhr  
Sonntag: 09.00 bis 17.00 Uhr

#### Eintritt:

Erwachsene 16 Franken. Ermässigung von 5 Franken beim Vorweisen des Gutscheins, den alle SFV-Vereine direkt bestellen können: fjs@bernexpo.ch.

[www.fischen-jagen-schiessen.ch](http://www.fischen-jagen-schiessen.ch)

### Sonderschau SFV: Gebietsfremde (invasive) Arten

Die Immigration und Integration von Fischen und Krebsen in der Schweiz wird mit verschiedenen Sinnen erlebbar gemacht. Im Informationsbereich gibt es das nötige Wissen, im Aquarium kann man die lebenden Tiere beobachten.

Weiter gibt es folgende Highlights:

#### Samstag, 17. Februar, 11.30 Uhr:

- Vorstellung der Ergebnisse der Studie «Sozioökonomische Studie zum Anglerverhalten in der Schweiz», mit anschliessendem Austausch mit Vertretern des SFV, des Netzwerks Anglerausbildung, des 111er Clubs oder des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbands.

#### Und täglich:

- Netzwerk Anglerausbildung: Ersetzen oder erneuern Sie Ihren SaNa-Ausweis direkt vor Ort.
- Berner Kantonalverband: Patentausgabe und «Fischertreff».

### Showküche: Filetieren – gewusst wie

Brutzelnd geht es in der eigens installierten Showküche zu und her. Wer noch zögert, Fisch selber zu filetieren oder zu kochen, wird im täglichen Programm informiert und inspiriert:

- Der Hecht: Grätefrei filetieren und zubereiten.
- Kormoranbrüstchen und andere Wildspezialitäten.
- Grundelknusperli, die unbekannte Spezialität.

### Sonderschau «Handwerk Fischerei»: Auf den Geschichtspfaden der Angelfischerei

Früher gehörte die Schweiz zu den führenden Herstellern von Angelzubehör. Heute kann man sich das gar nicht mehr vorstellen, ist es doch nur noch ein Nischenmarkt. In dieser Sonderschau werden Rollen und Perlmutterblinker aus vergangener Zeit in einer exklusiven Ausstellung gezeigt. Das Handwerk des Baus gesplisster Angelruten und das Binden klassischer Fliegen runden das Programm ab:

- Kurt Zumbrunn und «gesplisste.ch»: So baut man eine moderne, gesplisste Angelrute.
- Sacha Pütz (D): Klassische Lachsfliegen als Kunstwerk.
- Rolf Frischknecht (CH): Klassische Fliegenmuster.
- Swiss Flies: die lange Fliegenbindetradition im Jura.

## SFV-Termine

15.-18.2.2018

Messe «Fischen Jagen Schiessen»  
Bern

16.6.2018

Delegiertenversammlung SFV  
Frutigen

## Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband

Redaktion/Produktion: Kurt Bischof

Postfach 141, 6281 Hochdorf

[kurt.bischof@bischofmeier.ch](mailto:kurt.bischof@bischofmeier.ch)

Telefon 041 914 70 10

Fax 041 914 70 11



[www.sfv-fsp.ch](http://www.sfv-fsp.ch)



# Fisch des Jahres 2018: Der Aal

## Ein Fisch auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten

Er schlängelt sich über den Meeresgrund, reist tausende von Kilometern, um sich fortzupflanzen und dennoch droht dem Fisch des Jahres 2018 das Aussterben. Der Grund ist der Mensch und die Industrialisierung. Der SFV appelliert, die uralten Wanderwege wieder zu öffnen und die Bestände nachhaltig zu schützen.

Der Aal gehört zum Naturerbe der Schweiz und ist ein wertvoller Indikator für den Zustand unserer Umwelt», begründet der SFV die Wahl des Aals zum Fisch des Jahres 2018. Bis zur Industrialisierung gehörten Aale hierzulande zu den häufigsten Fischen. Danach wurden Rhein, Rhone und Ticino für die Nutzung von Wasserkraft derart verbaut, was das Ende des Aal-Höhenflugs bedeutete. Wo Aale heute bei uns noch vorkommen, stammen sie aus Besatzmassnahmen. Im EU-Raum ist der Aalfang seit 2007 stark eingeschränkt oder verboten.

### Geheimnisvolle Aalwanderung

Der Mensch und die Industrialisierung als Gefahr des Aals gründet auf dem Charakterzug des Aals, sein Leben lang zu wandern. Kein Mensch hat je ihre Hochzeit oder das Schlüpfen ihres Nachwuchses beobachtet. Eine intensive Spurensuche führte in die Sargassosee, wo kleinste Aallarven gefunden wurden. Irgendwo hier müssen sie also schlüpfen und dank ihrer

Der Aal ist vom Aussterben bedroht und bedarf eines speziellen Schutzes.



Foto: as

Weidenblattform vom Golfstrom passiv während zwei bis drei Jahren in Richtung Europa verfrachtet werden. Die Schweiz erreichten sie in Zeiten unbehinderter Fischwanderung im vierten bis sechsten Jahr ihrer Reise. Wo immer sie sich wohlfühlen, bleiben sie und fressen sich Reserven für die Laichwanderung an. Das kann manchmal bis zu 20 Jahre dauern. Ist es Zeit für die Hochzeitsreise verändert sich der Körper, der Aal wird zum Silberaal und tritt seinen bis zu 6000 Kilometer weiten Weg zurück zu seinem Ursprung an. Ein von Natur aus risikoreicher Lebenszyklus, der nun

unter dem Einfluss des Menschen auf seine Umwelt umso mehr leidet.

### Erholung wäre möglich

Gemäss SFV würden sich mit ernsthaften Anstrengungen beim Gewässerschutz zumindest die Grundlagen für eine Erholung der Aalbestände in der Schweiz schaffen lassen. Ursachen für den Rückgang der Aalfänge in ganz Europa sind verhinderte Wanderwege durch Barrieren, Überfischung, Raubvögel, Gewässervergiftungen mit Gülle und chronische Gewässerbelastung durch chemische Substanzen.

Sarah Bischof



## Der Aal: Zahlen und Fakten

Ein wahres Relikt! In der Entstehungsgeschichte lässt der Aal den Menschen weit hinter sich. Bereits zur Zeit der Dinosaurier, also vor über 100 Millionen Jahren, schlängelten sich die ersten Aalartigen (Anquilliformes) über den Meeresgrund. Er ist also wesentlich älter als der Mensch. Auch punkto Beweglichkeit kann ihm der Mensch nicht das Wasser reichen. Seine Form ist eine extreme Anpassung

an das Leben am Gewässergrund. Der langgestreckte Körper ist dank mehr als 100 Rückenwirbeln extrem flexibel. Dagegen wirken die 33 Rückenwirbel des Menschen regelrecht bescheiden. Punkto Anpassungsfähigkeit ist der Aal ein «Weltbürger». Noch heute trifft man eine seiner Arten in fast allen Gewässern der Welt – vom Meer bis in alpine Bäche. Wobei sich die Bestände drastisch verringert haben und

er in der Zwischenzeit auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten steht.

Von den 15 Familien mit rund 800 Arten bleibt ein Teil der Population in den Küstengewässern, ein Teil «wandert» und dringt über Flüsse und Bäche teilweise über tausend Kilometer ins Landesinnere. Zu diesen Langdistanzwanderern gehörten auch die Schweizer Aale.